

September 2018

Inklusion und Gestaltung von Übergängen **Fachkongress des Konduktorenverbands**

Über 100 Gäste verschiedener Institutionen aus Deutschland und Österreich nahmen am Kongress teil, den der deutsche Konduktorenverband anlässlich seines 20-jährigen Bestehens mit Unterstützung des Bundesverbandes Konduktive Förderung nach Petö e.V. am 7. und 8. September 2018 in Fürstenried ausgerichtet hat. Unter der Schirmherrschaft der Bundestagsabgeordneten Daniela Ludwig widmete sich der Fachkongress der „Gestaltung von Übergängen“.

Solch ein intensiv begleiteter Übergang kann zum Beispiel der Wechsel eines dreijährigen Kindes mit Behinderung von einer konduktiven Kleinkindgruppe in einen örtlichen integrativen Kindergarten sein. „Der Wechsel aus der Familie in eine Einrichtung oder von einer Einrichtung in eine andere Einrichtung belastet oft Kinder mit besonderem Förderbedarf und ihre Familien sehr. Die ‚Qual der Wahl‘ einer geeigneten Einrichtung scheint durch die neuen Möglichkeiten der Inklusion noch zu steigen“, sagt Krisztina Desits, Vorstand des Konduktorenverbands. „Unser konzeptioneller Schwerpunkt liegt in der Planung, Vorbereitung und Begleitung der Übergänge in den verschiedenen Lebensphasen. Dazu gehören die rechtzeitige Planung bzgl. der in Frage kommenden Einrichtungen, die Beratung aller Beteiligten, die gezielte Förderung altersgerechter Alltags- und Handlungskompetenzen sowie die beratende Begleitung und Förderung auch nach dem Einrichtungswechsel.“

Prof. Dr. Dieter Lotz, Evangelische Hochschule Nürnberg, Studiengangsleiter für den Studiengang Heilpädagogik mit Schwerpunkt Konduktive Förderung und Inklusion, überbrachte ein Grußwort des Berufs- und Fachverbandes Heilpädagogik und eröffnete den Kongress mit einem Vortrag, in dem er die „Transition im Wandel der Zeit“ beleuchtete. Mit Impulsvorträgen und Workshops zu den Themen „Teilhabe – die Vielfalt der Konduktiven Förderung zur Alltagsgestaltung“, „Die Rolle der KonduktorInnen im Erwachsenenalter“, „Beziehungsgestaltung als (Basis)Instrument erfolgreichen Lernens“, „Werte der Konduktiven Förderung im Wandel der Zeit“ sowie „Finanzierungsmöglichkeiten für unterschiedliche Leistungen der Konduktiven Förderung“ erhielten die Kongressteilnehmer Informationen über neue Entwicklungen und Chancen der Konduktiven Förderung nach Petö in Deutschland, Europa und weltweit.

Beim Jubiläumsdinner im Schloss Fürstenried wurde das 20-jährige Bestehen des Verbandes gebührend gefeiert. Dabei wurde Anita Moos-Hlavacek für 42 Jahre im Dienst von Menschen mit Behinderung und ihr unermüdliches Engagement für die Anerkennung der Konduktiven Förderung in Deutschland geehrt. Sie wurde mit dem „Goldenen Petö-Stuhl“ ausgezeichnet.

Der Kongress bot viel Raum für das Knüpfen neuer Kontakte, inspirierenden Gedankenaustausch und das Entstehen neuer Ideen für die Zukunft der Konduktiven Förderung in Deutschland.

Die Konduktive Förderung ist ein ganzheitliches System von dem viele Menschen jeden Alters profitieren können. Je nach Einrichtungsart oder Anwendungsart kann der Schwerpunkt im Bereich Heilpädagogik oder im Bereich Therapie liegen. KonduktorInnen sind wohl die einzige Berufsgruppe, die in einem 8-semestrigen Studiengang sowohl als Pädagogen und als Therapeuten qualifiziert werden. Besonders bei Menschen mit Schädigungen des Zentralnervensystems und bei Patienten nach einem Schlaganfall, mit Multipler Sklerose, Morbus Parkinson oder altersbedingte

Behinderungen erzielt die Konduktive Förderung große Erfolge. Durch die Aktivierung des eigenen Tuns und das Ansprechen von motorischen und kognitiven Fähigkeiten – insbesondere anhand von Alltagssituationen – können die mit einer Behinderung zusammenhängenden Lernhindernisse überwunden oder gelindert werden und der Weg zu einem selbstbestimmten Leben in einer inklusiven Gesellschaft gebahnt werden. So kann man Konduktive Förderung auch als moderne Inklusionspädagogik betrachten.

Der Bundesverband Konduktive Förderung nach Petö e.V. – BKF ist eine Initiative von Eltern, Einrichtungen und Organisationen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung, die das einzigartige System der Konduktiven Förderung als gängige Förder- und Rehabilitationsmethode jedem betroffenen Menschen zugänglich machen möchten. Mehr und mehr entwickelt sich dieses System auch als pädagogisches Konzept für Kindertageseinrichtungen, da der bewegungs- und gesundheitsorientierte Ansatz sowie Elemente wie Rhythmus, Sprache und Musik auch gesunde Kinder in der Entwicklung und beim Lernen unterstützt.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Beate Höß-Zenker (Vorstand)
BKF – Bundesverband Konduktive Förderung nach Petö e.V.
Zerzabelshofstraße 29
90478 Nürnberg
E-Mail: Beate.Hoess-Zenker@pfennigparade.de
Internet: www.bkf-petoe.de

Mariann Stelczerné-Oberszt (Vorstand)
Bundesverband der in Deutschland tätigen Konduktor/Innen e. V.
Klaus-Groth-Str. 39
90427 Nürnberg
E-Mail: Mariann.Stelczerne-Oberszt@pfennigparade.de
Internet: www.konduktorenverband.de